

Jine Knapp, Doris Rittberger

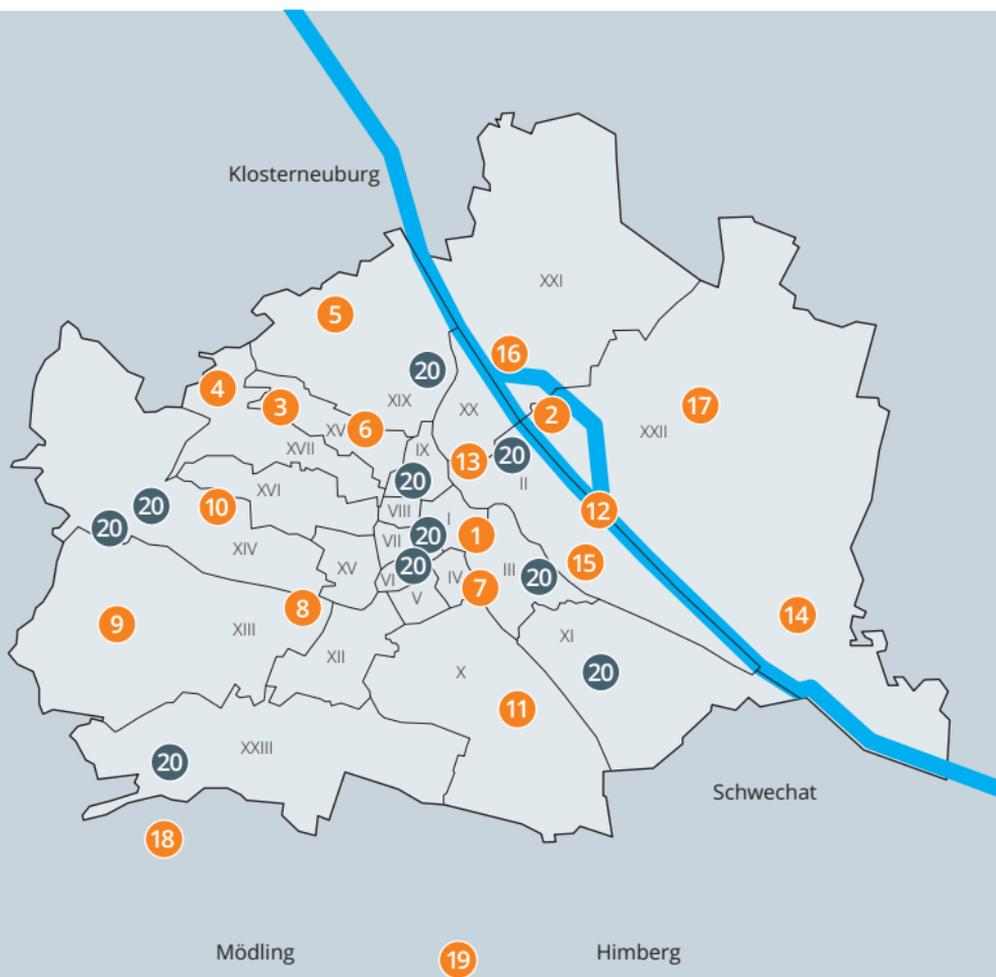
# PARKS

Erholung und Abenteuer.  
Wien & Umgebung



Natur & Kultur  
genießen

**20**  
Places



# Inhalt

PLACE	SEITE
1 <b>Stadtpark</b> Epochal	10
2 <b>Donaupark</b> Spielerisch	18
3 <b>Pötzleinsdorfer Schlosspark</b> Malerisch	26
4 <b>Schwarzenbergpark</b> Kontrastreich	34
5 <b>Cobenzl &amp; Himmel</b> Erhaben	42
6 <b>Türkenschanzpark</b> Reizvoll	50
7 <b>Belvederegärten</b> Selbstbewusst	58
8 <b>Schönbrunner Schlosspark</b> Prunkvoll	66
9 <b>Lainzer Tiergarten</b> Bodenständig	76
10 <b>Steinhofgründe &amp; Dehnpark</b> Historisch	84
11 <b>Kurpark Oberlaa &amp; Laaer Berg</b> Vergnüglich	92
12 <b>Donauinsel</b> Jugendlich	100
13 <b>Augarten</b> Beschwingt	108
14 <b>Nationalpark Donauauen, Lobau</b> Beseelt	116
15 <b>Wurstel- &amp; Grüner Prater</b> Faszinierend	124
16 <b>Floridsdorfer Wasserpark</b> Meditativ	132
17 <b>Blumengärten Hirschstetten</b> Entzückend	140
18 <b>Naturpark Föhrenberge</b> Wanderbar	148
19 <b>Schlosspark Laxenburg</b> Très chic	156
20 <b>Kleine Wiener Parks</b> Kunterbunt	164

## Burggarten



# Willkommen

Bis 2028 wird die Bevölkerungszahl Wiens die 2-Millionen-Marke erreicht haben. Bis 2050 soll es mehr als 70% Menschen geben, die weltweit in städtischen Gebieten leben. Zu den 53% Grünanteil am Wiener Stadtgebiet tragen die fast 1.000 Parkanlagen, die von den Wiener Stadt- und den Bundesgärtnern betreut werden, mit insgesamt 13km<sup>2</sup> Fläche einen wichtigen Teil bei. Hinzu kommen u.a. die Flächen des Wienerwaldes und der Lobau. Diese Grünflächen versorgen die WienerInnen mit dem nötigen Erholungsfaktor, den es dringend braucht, um sich zwischen Beton und Asphalt wohlfühlen zu können. Das Wiener Parkleitbild gibt vor, wie durch nutzungsgerechte Raumbildung, Parkgestaltung aus ökologischen und sozialen Gesichtspunkten sowie authentischen und ortsspezifischen Lösungen ein maximaler Wohlfühlfaktor erreicht werden kann. Was für Landschaftsarchitekten heute maßgebend ist, stellten im 18. Jahrhundert beispielsweise die 5 Bände der »Theorie der Gartenkunst«

eines gewissen CCL Hirschfeld dar. Die Kunstform der Gartengestaltung ist weit bis ins Altertum zurückzuverfolgen und orientierte sich hauptsächlich an den politischen und religiösen Anschauungen ihrer Zeit. Lange war das barocke Versailles das Maß aller Dinge und prägte die Gestaltung von Gartenanlagen wie z.B. Schönbrunn und Belvedere. Dann kam die Aufklärung und man betrachtete die Natur wie ein gemaltes Bild, das nicht mehr in starre Strukturen gegossen werden wollte. Bewusst als Kontrast zum französischen Landschaftsgarten entwickelte sich das englische

Blumengärten Hirschstetten



Pendant. Die ersten wichtigen Einflüsse auf spätere europäische Landschaftsgärten im englischen Stil (Schlosspark Laxenburg) wurden durch den italienischen Jesuiten, den Kupferstecher Matteo Ripa geprägt, der nach seiner Reise durch China fernöstliche Eindrücke nach Europa mitgebracht hatte und an denen man sich fortan orientierte. Als das »Publikum« unter Kaiser Franz Josef erstmals in den Gärten des Adels geduldet wurde, ging es um andere Motive für einen Parkbesuch als heute. Man suchte zwar auch die Erholung an der frischen Luft, doch ein Hauptgrund für einen Spaziergang im Park war das »Sehen und Gesehenwerden«, also ein gesellschaftlicher Faktor, der im Laufe der Zeit fast gänzlich weggefallen ist. In diesem Büchlein haben wir 19 große und 10 kleinere Parks in Wien und Umgebung beschrieben und es war auch für uns im Zuge der Recherchen erstaunlich, welche Vielfalt an Erholungsräumen Wien zu bieten hat. Die hohe Lebensqualität, die sich daraus ergibt und die Möglichkeit zu jeder Zeit aus dem Alltagswahnwitz, der uns alle mehr oder weniger einnimmt, auszubrechen, kann täglich für jeden erlebbar sein. Es liegt an uns, dieses Freudekonzept persönlich zu nützen. Let's do it!

### **Alle Places sind online**

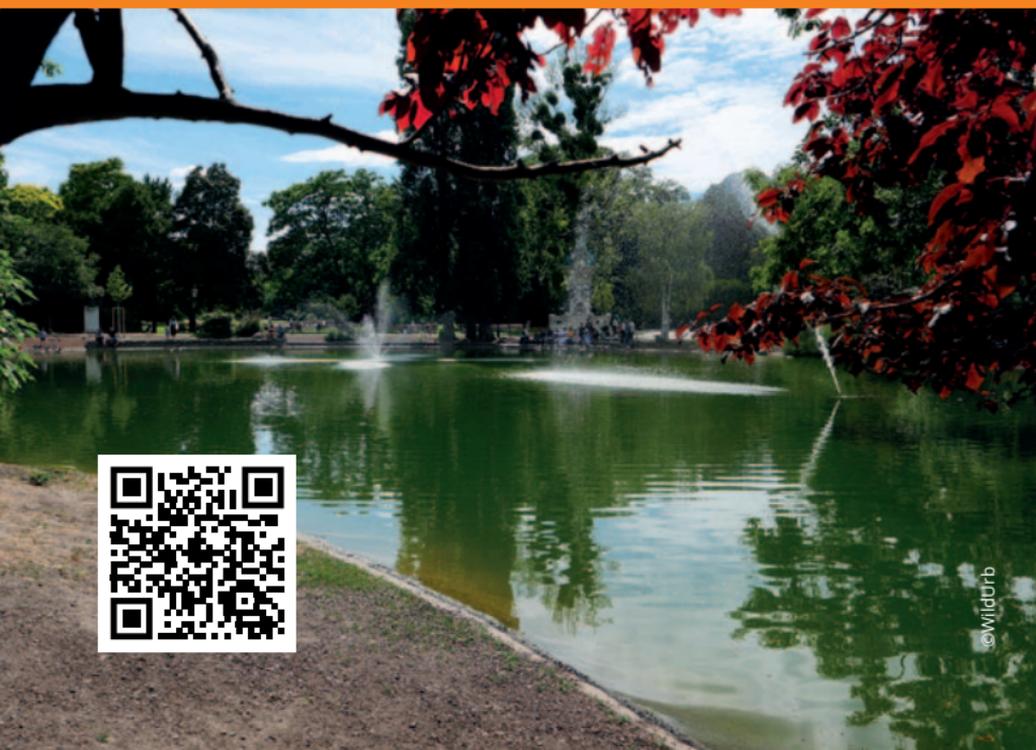
Unsere Orte kannst Du auch ganz einfach am Handy abrufen, indem Du den QR-Code des jeweiligen Parks scannst, die Karte öffnest (Google Maps) und schon geht die Anreise ganz einfach.

8

PLACE 1

# Epochal

Stadtpark



---

**START & ANREISE****1010 Wien, Johannesgasse 33**

Linie U4 › Stadtpark

**BESONDERHEITEN**Spielplätze, Denkmäler und Skulpturen, Brunnenanlagen, alte Meierei, Wienflusseinwölbung

---

Reich an Denkmälern, vom Wienfluss durchzogen und als erste öffentliche Wiener Parkanlage im englischen Landschaftsstil angelegt, bezaubert der *Stadtpark* seine BesucherInnen seit nun fast schon 160 Jahren. Dort, wo einst massive Stadtmauern schützend ihre Steine um Wiens Zentrum legten und sich davor, durch das *Carolinentor* (vorm. Seilerstätten-tor) erreichbar, das sogenannte Wasserglaciis und der noch unregulierte Wienfluss befanden, entstand ein Park nach den Ideen eines Landschaftsmalers namens Joseph Selleny und des gebürtigen Leipzigers und späteren Leiters des Stadtgartenamtes Rudolf Siebeck. Es sind heute mehr als 94.000m<sup>2</sup>, die uns hier im virtuosen Farben- und Formen-spiel und in zwei Teilbereiche geteilt – Stadtpark und Kinderpark – erhalten geblieben sind. Als die Stadtmauern 1857 fielen, begannen vier Jahre später innerhalb kurzer Zeit die Bauarbeiten. Anstelle einer Mineralwassertrinkanstalt (Heilwasser für Trinkkuren) und eines Kaffeezeltes am

Glacis, das bei Flaneurinnen und Flaneuren sehr beliebt war, baute man schon bald darauf z.B. den Kursalon im Stil der italienischen Renaissance und umzäunte den jungen Park mit einem Eisengitter, welches man erst 100 Jahre später wieder entfernte. 1903 wurde ganz im Stil des gastronomischen Modetrends der damaligen Zeit die Milchtrinkhalle *Meierei im Stadtpark* (heute Steirereck) eröffnet. Die Idee des Gartenkonzeptes sah vor, im Stadtpark am linken Wienufer einen Ziergarten mit Sträuchern, Wiesen und sanft geschwungenen Wegen und am rechten Wienufer im *Kin-*

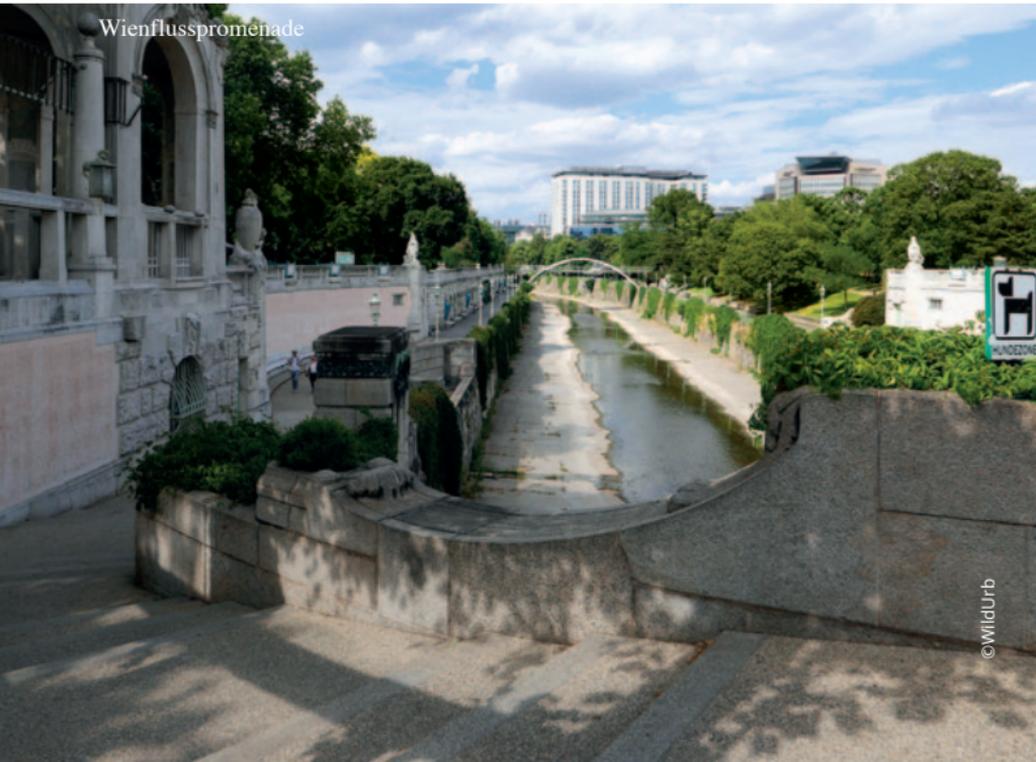
Johann-Strauss-Denkmal



*derpark* weitere schattige Plätze zu schaffen. Wenn wir über den *Stadtparksteg* wandern, der sich circa in der Mitte des Parks befindet, gelangen wir zum einstigen Kinderpark, wo heute dem Namen von damals entsprechend, aber viel zielgruppengerechter, ein großer Kinder- und Jugendspielplatz, ein *Basketballgehege* und eine *Halfpipe* zu finden sind. Zu den herausragenden Errungenschaften der Jahrhundertwende zählt aber bestimmt die Wienflusseinwölbung und das elegante Jugendstil-Portal des Stadtparks.

Nicht zu überhören ist die U-Bahn, unser steter akustischer Begleiter auf unserem Spaziergang durch das Stadtparkareal. Der Wiener Eislaufverein, das mächtige Hotel Intercontinental und der Blick hinein Richtung Seilerstätte (ehem. Carolinentor) sind die markanten Punkte am Weg zur denkmalgeschützten U4-Bahnstation Stadtpark, die Otto Wagners Handschrift zeigt. Der Architekt, Stadtplaner und Lehrer prägte mit seiner *Wagnerschule* nicht nur eine ganze Generation auszubildender Architekten und infolgedessen natürlich auf lange Zeit das Stadtbild, sondern brachte es bereits zu Lebzeiten durch seine Großprojekte für vorwiegend finanzkräftige Auftraggeber zu beachtlichem Ruhm. Was an der U4-Station Stadtpark im Großen und Ganzen erkennbar wird, findet sich auch in jedem Detail wieder: Trotz Nützlichkeitsprinzipien und Geradlinigkeit, die Wagner in seinem Stil stets verfolgte, gibt es bei näherer Betrachtung immer

auch verspielte Elemente. Uns interessiert aber nicht die Dramaturgie, sondern vielmehr die Aufführung. An der Wienflusseinwölbung tritt nämlich der Wienfluss das erste Mal seit dem Naschmarkt wieder ans Tageslicht. Bewandert man die Wienflusspromenade Richtung Donaukanal, zeigt sich ein geniales Motiv: unter uns die im Sonnenuntergang funkelnden Glitzerhüpfen im Wasser des Wienflusses und vor uns der Blick auf den Hilton-Koloss in der mittleren von drei übereinandergestapelten Ebenen mit ihren in die Mauer integrierten überdimensionalen Jugendstilvasen in Türkis.



In der obersten Etage, also im Stadtpark selbst, finden wir uns an einem in geschwungenen Linien angelegten Teich zwischen hübsch arrangierten Uferbepflanzungen wieder, wo sich eine Vielzahl an flatternden Artgenossen tummelt. Sieht man genauer hin, entdeckt man außerdem riesige orange Fische im Wasser, die sich um das von den ParkbesucherInnen illegalerweise ins Wasser geworfene Futter mit den Enten rangeln.

Der gesamte Stadtpark ist bestückt mit einer Unmenge an Parkbänken, die sich entlang der geschwungenen Wegführungen liebevoll aneinanderschmiegen. Wenn wir heute eine Pause einlegen, da und dort im Beisein der Herren Schubert, Lehár, Schindler, Strauß & Co ein paar genüssliche Momente lang verweilen oder dem Plätschern aus einem der sechs im Stadtpark aufgestellten Brunnen lauschen wollen, denken wir vermutlich nicht daran, dass man früher für die Benützung der Sitzgelegenheiten in den Parks bezahlen musste. Für die Leihessel waren die sogenannten »Sesselfrauen« zuständig. Sie prägten mit ihren dunklen Gewändern, den ledernen Bauchtaschen und den zu entlehrenden grünen Eisenstühlen bis in die 1960er Jahre das Bild der Wiener Parkanlagen. Heute wie damals präsentiert sich hier eine in den Großstadtdschungel eingebettete Erholungsoase mit dem Charme einer kulturell bedeutsamen »Belle Epoque«.



Museum für Angewandte Kunst

U3

Stubentor

Weiskirchnerstraße

Stubenbrücke

Stadtpark

Liege-  
wiese

Schubert  
Denkmal

Kleine  
Ungarbrücke

Hilton

Liebenberggasse

Garten-  
baukino

Parkring

Wettersäule

Teich

Quelle-  
Brunnen

Kindergarten

Basiliken-  
brunnen

Weihburggasse

2

Weihburggasse

Vogeltränke

Wettersäule

Teich

Quelle-  
Brunnen

Basiliken-  
brunnen

Große  
Ungarbrücke

Blumen-  
uhr

Strauß-  
Denkmal

Donau-  
weibchen

Stadt-  
parksteg

Steirereck  
(Meierei)

Basketball

Kursalon

Biergartl

Wienfluss

Donau-  
weibchen

Stadt-  
parksteg

Steirereck  
(Meierei)

Basketball

Stage Set

Halfpipe

Am Heumarkt

Münze  
Österreich

Kantgasse

Johannesgasse

Lothringerstraße

U4

Stadtpark

Kneipp-  
Brunnen

Halfpipe

Am Heumarkt

Münze  
Österreich

Rechte Bahngasse

Wienflussportal

Beatrixgasse

Reiserstraße

Beatrixgasse

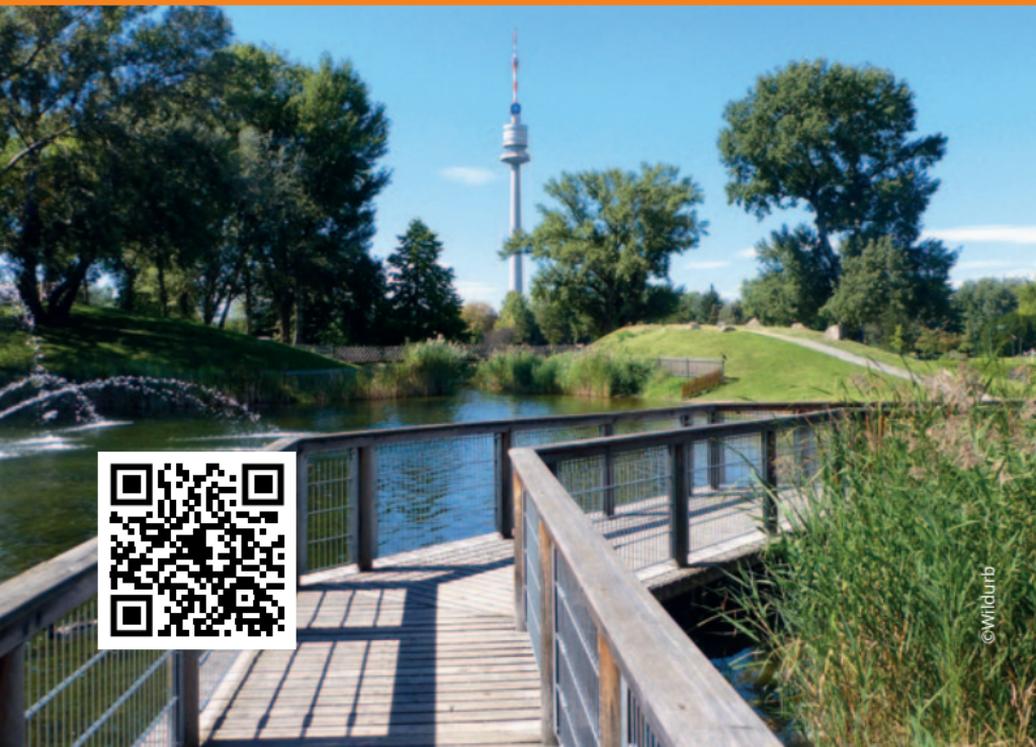
Inter-  
Continental

Eislauf-  
verein



# Spielerisch

Donaupark



---

**START & ANREISE****1220 Wien, Arbeiterstrandbadstr. 122**

Linien 20A, 20B › Bundessportbad

**BESONDERHEITEN**Großer Spielplatz, Lagerwiesen,  
Donauturm, Donauparkbahn, Schach,  
Boulodrome (Boccia), Tischtennis

Die Inszenierung des *Donauparks* entstand im Zuge der ersten *Wiener Internationalen Gartenschau* im Jahr 1964 auf einem Areal, das ursprünglich eine Militärschießstätte und eine Mülldeponie im ehemaligen Bretteldorf gewesen war. Bis 1935 gehörte das Gelände zum Stift Klosterneuburg, danach der Gemeinde Wien. Da, wo früher die sogenannten Bretterhütten mit Gemüsegärten standen und gegen Ende des I. Weltkrieges die Fläche parzelliert, verpachtet und in Form von Schrebergärten sowie unerlaubterweise als kriegsbedingte Notunterkünfte genutzt wurde, erhebt sich heute das mit 252 Metern höchste Bauwerk Österreichs: der *Donauturm*. In den 1960er Jahren als Repräsentant des modernen und neuen Wiens, etablierte er sich bald schon als Familienausflugziel und touristischer Hotspot. Für schwindelfreie Ausflugsgäste empfiehlt sich die Fahrt mit dem Expresslift zur Ausflugsterrasse mit Rundumblick und sich drehendem Kaffeehaus auf 150m Höhe. Dass es einem

bei der rasanten Fahrt in den Himmel die Ohren verschlägt, ist ganz normal und nicht weiter schlimm, weil die grandiose Aussicht über ganz Wien und noch viel, viel weiter sowieso alles wieder gut macht.

Wieder unten angekommen, wandern wir gemütlich durch den 63ha großen, weitläufigen und in gut strukturierte Bereiche gegliederten Donaupark. Es herrscht reges Leben an so einem Tag wie heute. Viele nutzen die *Liegewiesen*, um gechillt im Gras liegend ein Buch zu lesen oder miteinander



zu picknicken, Tischtennis oder Tennis zu spielen. Ein weiterer Trend, den wir mittlerweile schon an vielen anderen Grünflächen Wiens ausmachen konnten, ist das Spiel mit der ruhigen Kugel. Boule, Boccia oder Pétanque, wie es genannt wird, erleben ein Revival, vermutlich weil die Kugeln einfach mitzunehmen sind und das Spiel auf relativ kleiner Fläche funktioniert. In allen Varianten geht es darum, eine Kugel gegen eine Mann- oder Frauschaft als Triplette, Doublette oder Tête-à-tête möglichst gut zu platzieren und gemeinsam gegeneinander mit der zu werfenden Kugel einer Zielkugel so nahe wie möglich zu kommen. Öffentliche Boulodromes gibt es auch im Donaupark, im nördlichen Bereich hinter dem Donauturm. Für Muskelaufbau in Sachen Eigengewichtstraining als Kombination aus Geräteturnen und akrobatischen Übungen findet sich gleich nebenan zwar nicht der umfangreichste, aber ein kleiner feiner Calisthenics-Trainingshotspot des ISW Austria Vienna (International Street Workout).

Während wir den Donauturm als Orientierungspunkt im Auge haben, wandeln wir im Schatten der Bürotürme der *Donau-City* zwischen in Sträuchern eingefassten Blumenbeeten mit viel Asphalt und Beton rechts und links und ausgedehnten Grünflächen in Richtung *Schmetterlingswiese* und *Irissee*. Wir beobachten einen jungen Burschen, wie er seinen Gegner, einen älteren Herren mit Schirmmütze, auf

der in den Boden eingelassenen *Schachbrettfläche* mit der schwarzen kniehohen Königinnenfigur matt setzt, während kleinere Kids jauchzend weiter hinten am *Riesentrampolin* in die Lüfte schweben. Aus den an den mobilen Trinkbrunnen (Brunnhilde) angeschlossenen Nebelstelen sprüht in den heißen Sommermonaten übrigens ein kühler Wasserdampf, der für angenehme Erfrischung sorgt und so erreichen wir entspannt die *Imkerschule* des Landesverbandes für Bienenzucht in einem 2017 neu erbauten Gebäude mit Lärchenholzfassade im südöstlichen Teil des Parks. Hier kann

Irissee



man sich zum Imker oder zur Imkerin ausbilden lassen oder bei einer Führung (möglich ab 2022) die 20 Bienenstöcke und ihre Königinnen kennenlernen.

Der 60er-Jahre-Charme des Donauparks wird an einzelnen Stellen besonders deutlich sichtbar. So beispielsweise am Mosaik des Eingangs vom beliebten *Sparefroh-Spielplatz*, welcher ein echtes Spielplatz-Highlight darstellt oder auch am Keramik-Reliefbild einer Kaffeehausszene, die anlässlich der WIG64 von Maître Leherb gestaltet wurde. Nordöstlich des *Irissees*, mit der UNO-City im Hintergrund, befindet sich hier auch der *Kaffeehausberg*, welcher aus dem Aushubmaterial des Irissees entstanden ist und im Winter als Rodelhügel gute Dienste leistet. Ab minus 2°C kommt sogar eine Schneekanone zum Einsatz, falls wieder nicht genug weiße Flocken vom Himmel gefallen sind. Wer schon mal hier ist, sollte sich eine Fahrt mit der 3,34km langen Schmalspurbahn, der *Donauparkbahn*, gönnen. Eine Runde dauert circa 20 Minuten und geht entgegen dem Uhrzeigersinn entlang der drei Stationen Donauturm, Rosenschau und Donau-City im Rundkurs als nicht geschlossener »8er«. Der Donaupark bekommt von uns das Prädikat »für Kinder und Familien besonders wertvoll«. Er lädt zu Spiel und Spaß ein, bietet Raum für Workouts im Freien und inszeniert sich als Bühne für Lebensfreude vor der Kulisse einer Weltstadt.

*Öffnungszeiten Donaupark: stets begehbar*



Alte Donau

**U1**  
Alte Donau

Bundessportbad  
**20A 20B**

China-Restaurant

**Donaupark**

Sportcenter

Strandbad

**Strandbad Alte Donau**  
**20A 20B**

Remise

Sparefroh-Spielplatz

Rosengarten

Rosenschau

Korea-Kulturhaus

IC Uno-City

Kaffeehaus-berg

Bühne

Irissee

Technikdenkmal

Imker

Biotop

Schmetterlingswiese

Saturn Tower

Austria Center

Vogelhaus

Schach

Minigolf

Tennis

Boulodrome (Boccia)

Leonard-Bernstein-Straße

Mischek Tower

Wohnpark

**Donauturm**

**Donauturm**  
**20A**

Salvador-Allende-Weg

Heidegarten

**U1**  
Kaisermühlen

Donauturm

Papstkreuz

Papstwiese

Donau City

**20A**  
Donau-City-Nord

Blumenwiese

Skatepark

Am Donaupark

Donauer Autobahn

Wallenbergrasse

Neue Donau

Brigittener Brücke

Wallenbergrasse



BOLIVIEN

EKUADOR

KOLUMBIEN

PANAMA

PERU

VENEZUELA

SEINER BEFREIER

SIMON BOLIVAR

1783-1830

ERRICHTET 1993

ZUR 200-JÄHRIGEN

WIEDERKEHR SEINES

GEBURTSTAGES

# Malerisch

## Pötzeleinsdorfer Schlosspark



---

**START & ANREISE****1180 Wien, Pötzleinsdorfer Str. 65**

Linien 41, 41A › Pötzleinsdorf

**BESONDERHEITEN**Tiergehege, Spielplatz, Liegewiese,  
Tischtennistische, Volleyballfelder,  
Fitnessgeräte, Mammutbäume, Tempel

---

Vom *Löwentor* ausgehend, entlang des Hauptweges zum Schloss, welches heute eine Rudolf-Steiner-Schule beheimatet und vom Park weitgehend getrennt ist, begegnen wir gleich zu Beginn zwei wettergegerbten Baumriesen (Mammutbäume), die ihre muskulösen Arme von sich strecken. Wir sind in Währing gelandet, am Ende der Straßenbahnlinie 41. Das 35,4ha große, weitläufige Areal erstreckt sich entlang des Schafberg-Nordhanges. Es gibt neun Tore, um in den Park zu gelangen und ebenso viele einst weiße sandige, heute asphaltierte Wege, die sich wie die Arme der Mammutbäume teilweise am Waldsaum entlang durch den Park schlängeln. Die meisten Wiesenflächen dürfen den Rehen und Kitzen zuliebe nicht betreten werden. Aber nichtsdestotrotz finden wir hier ein Stück Landschaft, in dem unsere zivilisationsgeplagte Seele zur Ruhe kommen kann, denn im Wald liegt – wie wir alle wissen – Wahrhaftigkeit. Das wussten auch die Herrschaften, in deren Besitz das

Areal einst gewesen ist. Die Geschichte beginnt interessant zu werden, als Fabius Ricci in den 1760er Jahren in der zum Schloss gehörenden Gebäudegruppe einen Textilbetrieb führte und das Schloss samt umliegenden Wald am Nordhang des Schafberges der Gräfin Philipina von Herberstein verkaufte, die mit ihren Bestrebungen den Grundstein des Parks legte. Sie ließ durch einen gewissen Gärtner Namens Carl Seifried eine Pflanzschule für amerikanische Gewächse anlegen. 1797 erwarb der Bankier Baron Johann Heinrich Geymüller Wald und Wiesen am Hangfuß im Talboden. Er



engagierte den Kunstgärtner Konrad A. Rosenthal und später den Schlossgärtner Franz Illner, die sich darum kümmerten, aus dem Areal einen englischen Landschaftsgarten zu kreieren. Der Baron selbst lebte in Saus und Braus, ließ prunkvolle Feste feiern, seine Gäste aufs großzügigste bewirten und ging 1841 schlussendlich bankrott, woraufhin er in die Schweiz flüchtete und 1848 völlig verarmt starb. Ab nun wechselten die Eigentümer häufig. 1920 ging der Pötzleinsdorfer Schlosspark an den Unternehmer Max Schmidt, der 1934 Schloss und Park der Stadt Wien vermachte. Der Park sollte im Sinne des aufklärerischen Grundgedankens der Öffentlichkeit immer zugänglich bleiben.

Außergewöhnlich viel Natürlichkeit in Kombination mit alten, noch vorhandenen Stilelementen finden wir hier in diesem Park. Gleich in der Nähe des Haupttors (Löwentor) wurde ein Tiergehege mit Ziegen und Schafen auf der rechten Seite und vis-à-vis davon ein riesiger, in mehreren Ebenen angelegter Kinderspielplatz mit kreativen Gerätschaften, daran anschließend die beiden Volleyballfelder angelegt. Eindrucksvoll in verschiedene Richtungen blickend, mitten im langgestreckten Wiesenboden stehend, finden wir das *Singende Quartett*. Es handelt sich um vier Attikafiguren (Alt, Tenor, Sopran & Bass) die einst am Wiener Ringtheater standen und im Zuge eines Großbrandes von den Ladenburgs gekauft und 1882 im Park aufgestellt wurden. Weiter den



Anreise am Handy abrufbar

Mit Orientierungskarten

**Einatmen, ausatmen, Balance finden und Lebensfreude tanken – das gelingt am einfachsten in einem der fast 1.000 Wiener Parkanlagen und darüber hinaus.**

19 große und 10 etwas kleinere Parks haben wir für Dich ausgewählt und beschrieben: Wir erzählen Vergangenes und Gegenwärtiges, während wir die verschlungenen Wege blumiger Gärten betreten, Wildschweine und Hirschkäfer oder Schmetterlinge und Wildbienen zwischen Bächen, Teichen und Fontänen beobachten, mitten in der Stadt in die wilde oder gebändigte Natur eintauchen, auf einer Wiese die Seele baumeln und den Tagträumen freien Lauf lassen. Maximaler Erholungsfaktor und inneres Aufblühen an besonderen Orten, die es uns ermöglichen, aus dem Alltag auszubrechen und dem Stress und der Schnelligkeit zwischen Beton und Asphalt zu entfliehen. **Let's do it!**

ISBN: 978-3-902999-47-4



9 783902 999474

Preis: € 10.– (AT/DE)

[www.wildurb.at](http://www.wildurb.at)